

bei den Ortschaften Roshüh, Semmlersberg, Löhain bis nach Roisch und Luga zu; die 1. Infanterie-Brigade Nr. 45 beginnt die Übungen am 31. d. M. bei Rothschönberg und beendet am 5. September dieselben bei Deutschbora und umliegenden Ortschaften. Die 1. Division Nr. 23 manövriert am 2. und 3. September in den Fluren der Ortschaften Dohernitz, Roisch, Altstättel, Bornitz, Wilschütz und Dossitz. Das Corps-Manöver findet am 9. und 10. September in dem Terrain der Dörfer Markitz, Baders, Lössen, Schleinitz, Wauden, Jessen, Denschütz, Döbnitz, Nieder- u. Oberstaucha, Wilschütz, Stendten, Hschochau, Wögen, Birmenitz, Schweinitz, Neilla, Weicha und Gödelitz statt. Zumeist von Meisen, Lommahsch, Döben und Niesä aus ist das Manöverterrain bequem zu erreichen.

Dresden, 16. August. Gestern abend erschöpfte sich in einer hiesigen Schantwirtschaft (in der inneren Altstadt) ein etwa 40 Jahre alter, anständig gekleideter Mann. Bei ihm gefundene Papiere geben über seine Person keinerlei Aufschluss, sondern drücken — in lateinischen Buchstaben geschrieben — nur den Wunsch aus, daß man sich nicht Mühe geben solle über seine Person, man möge ihn beerdigen und sei er von weiter Reise zurückgekommen. Sein Taschentuch war B. M. 10 gezeichnet, sein Portemonnaie enthielt nur 80 Pf., welche seinen gesamten Besitz bildeten.

Leipzig, 15. August. Der am Ende vor. Monats aus der Festung Königstein entsprungene Soldat Rudolf wurde am gestrigen Abend nach Verübung eines Diebstahles hier festgenommen und in sicheren Gewahrsam gebracht.

Zwickau, 16. August. Gestern vorm. war der 68 Jahre alte Handarbeiter August Otto Keller von hier in einer Scheune an der Verbauer Straße mit Hackelschneiden beschäftigt, dabei kam der Mann mit der rechten Hand in die Hackelmaschine und ist ihm die Hand dabei vollständig abgeschnitten worden.

Glauchau, 16. Aug. Bei einem Gesellschaftsvergügen, das gestern in der Schützenhalle stattfand, belustigten sich auf einer eigens dazu auf dem Plage errichteten Schaukel nach eingebrochener Dunkelheit noch eine Anzahl größerer Knaben. Hierbei hatte der 11jährige Sohn des Restaurateurs R. das Unglück, aus der Schaukel heranzufallen. Der Knabe erlitt einen Beinbruch und wurde, nachdem durch einen herbeigerufenen Arzt der nötige Verband angelegt, in die Wohnung seiner Eltern gebracht.

Schwarzenberg. Der Rittergutsbesitzer Wuhmig zu Obersachsenfeld bei Schwarzenberg ist ein großes Unglück zugefallen. Der im 18. Lebensjahre stehende hoffnungsvolle Sohn dieser Familie ist am Dienstag bei Ausübung seines Dienstes als Oekonomiescholar von einem Pferde mit dem Hufe in den Unterleib geschlagen und sofort getötet worden.

Mehrere Familien in Neustädtel, welche am 22. Juni d. J. durch ein Brandunglück einen Teil ihrer Habe verloren, wurde von der „Sächsischen Rechtschule“ zu Dresden eine Unterstützung von 100 Mk. zu teil. Eine in der Stadt veranstaltete Hausausstellung zu gleichem Zwecke ergab einen Betrag von 260 Mk.

Seit zwei Tagen ist den Touristen des Elbthaales bei Herrnskretsch ein neues Gebiet für ihre Wanderungen erschlossen. Der Rannigbach ergießt sich von Simmersdorf ab zwischen steilen Felsen, engen Schluchten und romantischen Thälern nach Herrnskretsch in die Elbe, und da das Bachbett weder einen Weg zur Seite hat, noch auch sonst zu passieren ist, konnte diese prächtige Partie, welche viel Ähnlichkeit mit der berühmten Lichtensteinklamm hat, bisher nicht gemacht werden. Nun haben Herrnskretsch Holzhandler das Holz, welches sie auf dem Bache abflößen, liegen lassen und es zum Teil mit Brettern belegt; den anderen Teil der wildromantischen Partien muß man teils zu Floß, teils wandernd zurücklegen. Noch ist die Partie beschwerlich, da man selbst einige nasse Bäder zu riskieren hat, es ist jedoch alle Aussicht vorhanden, daß sich der touristenfreundliche Fürst Clara der Sache annimmt; dann wird den Touristen eine Partie erschlossen, welche zu den schönsten Klammern gezählt werden kann. Die Herstellung der Partie dürfte an 10.000 fl. kosten. 6000 fl. sind bereits gezeichnet. Der jetzige Weg kann bereits begangen werden, ist jedoch nur Männern in Begleitung mehrerer Flößer zu empfehlen; es genügt eine am vordringenden Tage erfolgte Anzeige an Herrn Franz Clar, um die Flößer beigelegt zu erhalten, doch muß jeder darauf vorbereitet sein, daß ein plötzlich eintretendes Hochwasser das gelegte Holz abschwenkt und so die Wanderung unmöglich macht. Touristen, welche die Partie unternehmen wollen, ist die Mitnahme eines vollständigen zweiten Anzuges dringend zu empfehlen. — In der Schottergrube der Dur-Bodenbacher Bahn wurde dieser Tage in der Tiefe von 100 Metern ein Tierjahn gefunden, dessen Spitze abgebrochen, dessen Länge jedoch trotzdem noch 2 1/2 Meter betrug. Der Jahn, offenbar von einem vorfindstulischen Tiere herrührend, hat eine Stärke von acht Zoll und ist ziemlich erhalten.

Brand. Am Dienstag nachmittag vollzog sich in dem Bethause der zu dem königl. Erzbergwerk „Nittelgruben“ gehörigen „Nordgrube“ eine sehr

seltsame erhebende Feier. Se. Maj. der König hatte dem Treibemeister Johann Gottfried Weier aus St. Michaels aus Anlaß seiner 50jährigen Dienstzeit die große silberne Verdienstmedaille für Treue in der Arbeit verliehen.

Altenburg. Die am Sonntag beginnenden Lutherfestspieleausführungen bilden gleichsam eine Jubiläumsfeier. Im Monat August des Jahres 1544 weilte Dr. Martin Luther das letzte Mal in den Mauern unserer Stadt, also vor 345 Jahren, zwei Jahre vor seinem Tode.

Berlin, 15. August. Bei der Abreise Kaiser Franz Josefs wäre heute abend beinahe der Zug abgedampft, ohne den Monarchen mitzunehmen. Der Kaiser entstieg nämlich unerwartet noch einmal dem Salonwagen und eilte auf den deutschen Botschafter, Graf Reuß, zu, dem er warm die Hand drückte, bei welcher Gelegenheit er auch Kaiser Wilhelm nochmals begrüßte. In diesem Augenblick setzte sich auf ein vorn gegebenes Signal der Zug in Bewegung, der Kaiser, dies bemerkend, drehte sich rasch um und lief, während alles auf ihn zukürzte, demselben einige Schritte nach, erreichte die Treppe und schwang sich auf dieselbe hinaus, wo er, wiederholt grüßend, unter der Thür verschwand.

Am 8. August wurde der Mörder des im September v. J. erschlagenen Joh. Schimmel von Bergtheim in der Person des dortigen Nachtwächters entdeckt. Der Nachtwächter bekam nämlich mit seiner Frau Streit, prügelte dieselbe, welche dann aus Rache ausrief: „Seit Du willst mich auch erschlagen, wie Du den Schimmel mit dem Hammer erschlagen hast!“ Diese Worte wurden von einer Nachbarnfrau gehört, und dieselbe setzte die Gendarmerie in Kenntnis, worauf der Nachtwächter sofort verhaftet und in das Landgerichtsgefängnis nach Würzburg übergeführt wurde.

Einer amtlichen Nachricht aus Hamburg zufolge, ist dort am 12. d. M. ein großer, ungefähr 7 Karat schwerer Brillant im Werte von 4000 Mk. verloren worden.

Regensburg, 16. August. Der Kaiser von Oesterreich ist auf der Reise nach Ischl heute morgen 8 1/2 Uhr hier durchgefahren. Von dem zahlreich versammelten Publikum wurde der Kaiser mit lebhaftem Hochrufen begrüßt.

In Ulm verlor ein Engländer ein Kouvert mit 50.000 Mark Kassenscheinen. Ein Telegraphenbote fand das Geld, vermutete den Verlierer und sprang ihm auf den Bahnhof nach, wo der Engländer schon im Zuge saß. Der Engländer erschrak fürchtbar, als er den Fall bemerkte, aber bald glättete die Freude wieder sein Gesicht und großmütig gab er dem ehrlichen Finder 50 Reichspennige.

Petersburg, 15. Aug. Nach den neuesten Feststellungen wird Rußland trotz der nicht günstigen Ernte dieses Jahres doch noch aus derselben nach Abzug des eigenen Konsums, ungefähr 200.000 bis 250.000 Pud Getreide exportieren können, wozu dann noch die Bestände aus den sehr günstigen Erntejahren 1887 und 1888 treten, welche von autoritativer Seite außerhals Rußlands vor Monatsfrist noch zusammen auf 8 Millionen Quarters berechnet wurden.

Petersburg, 16. August. Das offiziöse „Journal de St. Petersbourg“ bemerkt zu der Beurteilung Boulangers: Juristisch seien Boulanger und Genossen für Frankreich tot, aber es frage sich, ob der Boulangerismus Herrn Boulanger nicht vom politisch-sozialen Gesichtspunkt aus überleben werde. Das Journal spricht die Befürchtung aus, die Republikaner könnten den Streit untereinander aufs Neue beginnen, und meint, die Republikaner würden nunmehr Gelegenheit haben, ihre Klugheit und Disziplin zu beweisen. Was die durch die Niederlage Boulangers desorganisierten Konservativen betreffe, so würden dieselben Mühe haben, ihre Reihen vor den Wahlen wieder in Ordnung zu bringen, falls ihnen nicht der Zwiespalt unter den Republikanern diese Aufgabe erleichterte. Andere Blätter bezweifeln, daß Boulangers Rolle bereits gänzlich ausgespielt sei. Die „Rowoje Wremja“ glaubt, Frankreich werde erst bei den Wahlen über Boulanger sein endgültiges Urteil fällen.

Eine überaus wichtige Meldung bringt die „Pester Korrespondenz“ aus Petersburg, indem sie schreibt, der Zar habe an die „brüderlich in Berlin vereinigten Kaiser Wilhelm und Franz Josef eine Depesche gerichtet, in welcher er dieselben herzlich begrüßte.“

Bern, 16. August. Bei Gefechtsübungen in der Nähe von Zürich ist wieder ein Soldat, der Korporal Huber aus Schöffhausen erschossen worden.

Bologna, 15. August. Heute fand auf der Eisenbahnstrecke zwischen Bologna und Porto Maggiore in der Nähe von Budrio eine Jugentleistung statt, wobei eine Person getötet und zwei verwundet wurden.

Belgrad, 16. August. Erzherzog Milan hat seine Zustimmung dazu gegeben, daß die Königin Natalie unter gewissen Bedingungen ihren Sohn jährlich mehrere Male im königlichen Palaste besuche und daselbst verweile.

Sofia, 15. August. Bei den anlässlich des gestrigen Jahrestages des Regierungsantritts des Prinzen Ferdinand vor dem Palast stattgehabten Ovationen

hielt ein Bürger eine Ansprache an den Prinzen, welcher dieselbe unter stürmischem Beifall kurz beantwortete. Bei dem stattgehabten Festbankett wies der Prinz auf die moralische und materielle Entwicklung des Landes seit seiner Thronbesteigung hin, sowie auf die von der Bevölkerung zur Wahrung der Autonomie und Freiheit gebrachten Opfer und auf die Bemühungen zur Aufrechterhaltung des Friedens, welche der Regierung nicht nur die Sympathien der zivilisierten Welt, sondern auch das Lob eines der erlauchtesten und mächtigsten Monarchen und der hervorragendsten Staatsmänner verschafft hätten. Stambuloff feierte die Selbstverleugnung des Prinzen und betonte, die Kämpfe der letzten Jahre bedeuteten mehr als ein Sieg auf dem Schlachtfelde. Ruffuruff beglückwünschte den Prinzen im Namen der Armee.

Die längste gerade Eisenbahnstrecke der Welt dürfte voraussichtlich die zwischen Buenos Ayres und dem Fuß der Anden befindliche Bahn sein, welche bei einer Länge von 340 Kilometer keine Krümmung enthält. Diese Strecke ist ferner deshalb bemerkenswert, weil sie keine Brücke und keine über die Breite eines gewöhnlichen Durchlasses hinausgehende Öffnung, sowie keinen Einschnitt oder Auftrag von mehr als 1 Meter Tiefe bezw. Höhe besitzt.

### Vermischtes.

Die Diebstähle auf italienischen Eisenbahnen. Die italienischen Eisenbahndiebe, die sich durchwegs aus dem Zugbegleiterpersonal rekrutieren, sind berüchtigt. Bisher hat sich nur das Personal der Postkutschwagen, im allgemeinen wenigstens, von dem unsauberen Handwerk ferngehalten; neuerdings ist aber auch dieses, wie man der „Kön. Bz.“ schreibt, in Thätigkeit getreten: In der vergangenen Woche standen zehn Postkonduktoren, angeklagt der Briefunterstellung vor dem Korrektionsgerichte in Mailand. Zwei Inspektoren hatten infolge der vorgekommenen Briefdiebstähle die Postzüge bereits durch mehr als zwei Monate auf verschiedenen Linien begleitet. Die von denselben absichtlich ziemlich beschwerten, äußerlich einfachen Schreiben, welche sie an verschiedene Personen des Königreichs richteten, verschwanden zum größten Teil während der Fahrt, aber auf frischer That wurde Niemand ertappt, endlich glauben sie genügendes Material zu haben, um gegen die untreuen Staatsdiener einschreiten zu können, aber das Gericht sprach diese Mangel an Beweisen frei und nun können sie nach Belieben weiterstehlen. Dem Schreiber dieses wurden in den jüngsten vierzehn Tagen zwei Briefe untergeschlagen. Auch die Eisenbahn-Konduktoren stehlen rüstig weiter. Vor einigen Tagen erhielt jemand einen Koffer von der Bahn zugestellt, welcher Wäsche und Kleider enthalten sollte. Das Gewicht stimmte vollkommen, aber in dem Koffer befand sich nur ein geringer Teil der ursprünglichen Sendung, der Rest war Schutt. Borigen Freitag wurden auf dem hiesigen Bahnhof ein Maschinenführer und sein Heizer verhaftet, weil sie auf der Strecke Venedig-Berona 12 Bahner im Werte von 13 Frls. gestohlen hatten. Beide sind Familienväter und mit fünf und drei Kindern gesegnet. Die gestohlenen Tiere fanden sich vollständig vor. Zwei Familien zu Grunde gerichtet wegen 13 Franks! Selbst die Königin wurde nicht gesont. Als sie in der vorigen Woche von Venedig nach Monza mit dem Hofzug fuhr, den ein Direktor und ein Inspektor begleiteten, wurden ihr zwei Seidenkleider gestohlen. Die Koffer werden nie aufgebrochen, sondern mit Schlüsseln geöffnet und dann wieder sorgfältig verschlossen. Wer in Italien reist, behalte sein Gepäck auf der Reise bei sich.

Zur Warnung sei ein Schwindelmanöver mitgeteilt, welches jetzt von Budapest aus in Szene gesetzt wird. Im „Leipziger Tageblatt“ befand sich kürzlich ein Inserat, wonach sich ein „Bankbureau“ in Budapest, Herdstraße 6, L., erbot, darlehen in jeder Höhe an Kaufleute, Professionisten u. c., rückzahlbar in 30 Jahren — verzinst zu 6% — zu gewähren. Den etwaigen Restikanten war die Einzahlung von 30 Pfennig in Briefmarken zur Bedingung gemacht. Im allgemeinen Interesse fragte ein Leipziger Geschäftsmann bei einer der ersten Budapester Firmen an und erhielt den Bescheid, daß das angefragte Bankinstitut überhaupt kein „Institut“ sei und selbst nicht einmal ein Bureau habe. Der Inserent sei eine dunkle Persönlichkeit, der mit seiner Frau ein möbliertes Zimmer in Riete habe und in armseligen Verhältnissen lebe. Höchstwahrscheinlich sei demselben nur daran gelegen, die 30 Pfennig in Briefmarken zu bekommen. Ein zweiter Geschäftsmann, der sich zum Schein mit einer Anfrage an das „Bankbureau“ wandte, hat nun dieser Tage ein Antwortschreiben erhalten, woraus hervorgeht, daß man es thatsächlich mit einem Gauner zu thun hat. Derselbe geht darin wirklich auf den Leim und entpuppt sich in der unverfrorensten Weise als ganz gewöhnlicher Ventelschneider, der nicht nur Portos, sondern auch Stempelgebühren von nicht unbeträchtlicher Höhe zu erbeuten sucht. Der Wortlaut des Antwortschreibens ist folgender: „Budapest, 10. 8. 1889. Laut den heute erhaltenen Informationen steht der Ausfolgung des Geldes nichts mehr im Wege, ersuche deshalb bei Erhalt dieses mir postwendend den Betrag von 12

M. 50 Pf. 1 M. für einzufenden, Schuldchein in dessen Tab, Eigentüm des Kommen

\* Eine die Laubane Rache an Familie hier Welt gebracht Ich bekenn für schuldig, Subjekt bis mir sicher ist

Die „Zu lags-Anhalt den Jahrgang nachenden Bt tag als bend ist, wo es ein geworden. Was

Außer von zusamme eingegangen: 20 M. — je 5 M. Turnverein, den Herren Schloßgärtne Seminarlehr — je 2 M. Frankhänel, Dito, Robert Zill, — je 1 Theta Göthe Mothes, W. Herren Bru Julius Berg Albin Ehrlich Groß, Emil Wilhelm Hof Herren H. Oscar Land jun., Alb. Hermann R. Schärer, Nic Thonfeld, A. Herm. Wede Jiskerp und von den Her verw. Fischer Hauptmann, Kühn, A. G. Eduard Müß Pilz, A. Pl Bernhard S. Emilie Schurich Wagner, Ungenannt, — je 30 Pf. — je 25 Pf. — je 20 Pf.

welche nach geführt wort Allen fr

Postor Prim

Mein in verzinst. ma Zeit Materie bei 600—70 zu verkaufen

Veru. Ein in

welches 480 4000 Thale oder auf ein

Veru. 5